

# Bozener Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Bfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Bfg. durch die Post.

Nr. 16.

Sonnabend den 29. Januar.

1881.

Für die Monate Februar u. März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zu Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Inserate finden bei der großen Anlage des Blattes die zweitsprechendste Verbreitung.

## Der Salpeterkrieg.

Die zahlreichen Republiken in dem ehemals spanischen Theil von Südamerika sind ein Heerd von beständigen Revolutionen, welche Wohlstand und Ordnung geordnete Zustände gar nicht aufkommen lassen. Der civilisirteste Staat, in welchem die Verhältnisse sich vergleichsweise ruhig und vernünftig entwickelten, war von jeher das an der Westküste zwischen den Corbillieren und der Südpazifischen gelegene Chile. Es ist dies eine der kleinsten, aber am wenigsten mit fruchtbarem Boden gesegneten Republiken. Denn die fast das ganze Jahr währenden Dürre geben fast alle ihre Fruchtbarkeit auf den Gebirgen ab und lassen das Land nur 33° südlicher Breite zum großen Theile überflüssig. Aber dadurch eben sind die Bewohner, unter denen das Indianerblut nicht so vorwiegt, wie in den andern Republiken, zur Arbeit und zum Wohlstand gezwungen worden. Es herrscht im Lande eine Neigung zu Gewerben und Handel, webr sich nur für Ordnung und Volksbildung, als in einem Staate Südamerica's. Zudem ist die Bevölkerung von der Negerplage verschont geblieben und vermehrt sich nur dann und wann der Waffenplage zu weichen. Chile ist von Revolutionen und Bürgerkriegen fast verschont geblieben; seine Präsidenten haben sich ohne blutige Aufstände von Thronen abgesetzt, und die Soldaten sind nicht, wie in den andern Republiken, die Herren des Landes, sondern der bürgerlichen Ordnung unterthan. Deshalb hat sich im Lande ein Wohlstand angeammelt, der wohlthätig von dem Zustand in den Nachbarstaaten absteht, aber dort auch überall Neid und Hass gegen den durch eigene Arbeit emporgewachsenen Wohlstand erzeugt hat. Dieser Hass entzündete sich im Frühjahr 1879 zu einem Kriege Perus und Boliviens gegen Chile. Jene beiden Staaten hatten schon im Jahre 1873 einen geheimen, gegen Chile gerichteten Vertrag abgeschlossen, sich dann zu Stillsitzen auf den Krieg vorbereitet und auf diesen günstigen Augenblick geharrt. Vor drei Jahren schien die Gelegenheit äußerst günstig, weil Chile sich eben im Streite mit der argentinischen Republik befand. Chile legte aber den Streik wüthend Argentinien bei, und wusste dies, welches ebenfalls auf Chile ist und auf dessen Erbchaft Chile während des nun folgenden erbitterten Krieges zu behaupten.

Den Vorwand zu dem Kriege bildete ein von Perus freier Theil der zwischen jenen drei Staaten gelegenen Wüste Atacama, dessen in großen Mengen vorkommendes Hauptproduct Salpeter bildet, in dem aber auch Silber und Guano gefunden wird. Dieser Salpeter war das Recht der Ausbeute resp. Besteuerung dieser Produkte zwischen den Verträgen, welche Bolivien und Chile schloß. Chile wurde von beiden Alliierten Wasser und zu Land hart angegriffen und blieb eine Zeit im Nachtheil, weil Peru stärker an Seeschiffen war. Aber wie in den Seeschiffen Jahren in den Vereinigten Staaten, so hat auch jetzt wieder der Anfang ungünstiger für Chile Theil ge-

spielt, weil er die Civilisation vertritt und sich auf eine gesunde innere Volkskraft stützen konnte. Nach vielen blutigen und grausamen Kämpfen, in denen zunächst Bolivia unschädlich gemacht wurde, haben die Chilenen soeben die Hauptstadt in dem Lande Tacna's erobert und werden jetzt den Besiegten harte Friedensbedingungen auferlegen. Nichts ist nicht noch Argentinien hinein, so darf man auf ein Ende des Blutvergießens hoffen.

## Politische Uebersicht.

Das Abgeordnetenhaus hat in dieser Woche einen Gesetzentwurf angenommen, wonach die Minimal-Pension der Elementarlehrerwitwen von 150 auf 250 Mk. erhöht wird. Desgleichen gelangte die Vorlage wegen Errichtung öffentlicher Schlachthäuser zur Annahme. Dieselbe giebt den Gemeinden weitergehende Befugnisse, einen Zwang zur ausschließlichen Benutzung der von ihnen errichteten Schlachthäuser auszuüben. Das Gesetz darf als ein bemerkenswerther Fortschritt zu dem Ziele der Sicherung gesunder Volksernährung begrüßt werden. — Der Antrag Windthorst auf Straffreiheit für das Fehlen der Messe und das Spenden der Sacramente ist in einer zweitägigen Verhandlung beraten worden. Der Antrag, gegen welchen sich auch die Regierung erklärte, wurde abgelehnt. — Die Budget-Kommission hat einen von konservativer Seite angeregten Antrag gestellt, wonach ein dauernder Erlass an Klassensteuer eintreten soll. Nur die Nationalliberalen und Freikonservativen haben sich entschlossen, gegen diese Maßregel zu stimmen. Die übrigen Parteien treten dem Vorschlage bei; auch die Regierung, welche bisher nur einen einmaligen Erlass für zulässig erklärte, schließt sich jetzt der Uebereinkunft der Legierten an.

In Wien ist am Donnerstag der Cardinal-Fürst-Erzbischof Ruffschler, ein um bischöfliche Regelung der kirchenpolitischen Fragen Oesterreichs hochverdienter Mann, verstorben. Dieser freisinnige und hochgebildete Kirchenfürst war in Oesterreich-Schlesien im Jahre 1810 als Sohn eines Webers geboren. Seine Studien absolvirte er in Troppau, Olmütz und Wien. 1833 erhielt er die Priesterweihe. Im Jahre 1876 wurde er zum Fürstbischöf von Wien und 1877 zum Cardinal ernannt. — In Ungarn ist der Stern des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Tisza im Vergleich. Ein neuer Stern geht auf in Baron Sennyei. Dieser, von seinen Freunden „der große Baron“ genannt, gilt schon lange als der Staatsmann von Ungarns Zukunft. Nachdem Sennyei sich lange von dem Vordergrunde des Kampfes zurückgehalten, hat er dieser Tage eine Rede gehalten, mit welcher er sich an die Spitze der Opposition stellt und zum ersten Male die Pflicht zu erkennen giebt, für seine Ideen an der Spitze der Regierung zu wirken. Sennyei ist ein Wenig im Geruch des Konfessionsismus und Klerikalismus. Mit dem Letzteren ist es aber in Ungarn überhaupt nicht schlimm, derselbe hat dort kein staatsfeindliches Gepräge. Und auch Sennyei's Liberalismus ist nicht mit dem in Deutschland üblichen zu verwechseln. Derselbe hat keinen reactionären Zug, und ist nicht so deutschfeindlich, wie Tisza's angeblicher Liberalismus.

Dieser Tage berathen die Spitzen der schweizerischen Armee die Frage der Landesbefestigung. Durch die Stimme des Generals Herzog siegte das System des Obersten Rothpletz, welches von der Idee ausgeht, die Schweiz werde niemals den Angriffen irgend einer Großmacht Zweck Eroberung ausgesetzt sein, sondern würde nur eventuell zum Durchzug und Angriff auf eine andere Großmacht benutzt werden, also genüge eine permanente Befestigung der inneren strategischen Routen, um eine eindringende Armee längere Zeit festzuhalten. Die Befestigung der ganzen Landesgrenze durch Sperrforts wäre dann überflüssig. Die Armeen irgend einer benachbarten Großmacht würden in die Schweiz nur dann einfallen, wenn sie rasch durch die Schweiz hindurchkommen. Durch innere Befestigungen verlege man so jeder den Weg dazu.

Frankreich schreit nach einem Herrn wie der Hirsch nach Wasser. Alles beugt sich vor dem einzigen festen Willen, der in der Wüste der Schatten-Charaktere zu erblicken ist: vor dem Gambetta's. Hätte dieser zu früh und zu läppisch zugegriffen, so würde er großen Widerstand erfahren haben. Seine anscheinende Zurückhaltung treibt ihm die Fischelein besser als irgend etwas Anderes ins Garn. Es wird ganz von Gambetta's Wunsch abhängen, welche Form er seiner Herrschaft zu geben beliebt. Die Festigkeit derselben wird nur davon abhängig sein, ob er es versteht, den lebhaften Geist der Franzosen genügend zu beschäftigen.

Die russischen Truppen haben nach einer offiziellen Meldung des Generals Skobelev vom 24. d. die Stadt Geoktepe in Sturm genommen und die Festung vollständig geschlagen. Das betreffende Telegramm lautet: „Nach blutigem neuntägigen Kampfe wurden heute alle besetzten Positionen des Feindes in Geoktepe und Denisteppe von uns erstickt, der Feind wurde auf der ganzen Linie geschlagen und auf einer 15 Werst langen Strecke von uns niedergemacht. Der Sieg ist ein vollständiger. Wir haben eine Masse Geschütze und Munition, sowie Lager- und Proviant-Vorräthe erbeutet. Unser Verlust wird festgestellt, der Verlust des Feindes ist sehr groß. Unsere Truppen kämpften wahrhaft heldenmüthig.“ General Skobelev hat schließlich den Sieg davon getragen. Detaillirte Berichte via Melick und Berken, die von englischen Spionen nach London gelangt sind, stellen indes die ganzen russischen Siegesberichte in Abrede und man wird vorläufig eine weitere Bekräftigung derselben abwarten müssen, bevor man alle Zweifel an der Wahrheit der offiziellen Berichte schwinden läßt.

Das englische Unterhaus trat am Dienstag Nachmittag 4 Uhr in die Berathung des Antrages Gladstone, das Gesetz zum Schutze der Personen und des Eigenthums in Irland als erstes auf die Tagesordnung zu setzen, und debattirte, durch unzählige Vertragungsunterträge und endlose Reden der irischen Abgeordneten eingehalten, in ununterbrochener Sitzung bis Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, also 22 Stunden, über diesen Punkt. Schließlich erfolgte die Annahme des Gladstone'schen Antrages mit 251 gegen 33 Stimmen und kann nunmehr in den nächsten Tagen der Hauptkampf über die Gezevorlage selbst beginnen. — Der gegen die Führer der Irlander Par-

ndern.  
nd jedem  
ultze  
7.  
rsamm  
ungs-K  
en Gem  
chriebene Gült  
30. Janua  
cis 3 1/2  
Neuarbeit  
Quelle  
nung:  
pro 1880 und  
tsgang pro 1880  
nd Wasthüte.  
gliebren ge  
bis spätere  
Uhr, schriftl  
er Segen  
Der K  
Beramm  
nachmittags  
nicht darauf  
der Berein  
erüden mit  
und Umgege  
eines neuen  
Mehrere  
urn-V  
abends nach  
wichtig.  
Der Bes  
Wer  
Sonnabend  
arten.  
Piann  
den. An  
Ferd  
jeit.  
zur Bö  
von 7 Uhr  
ert  
Bedert  
oli.  
Anzeig  
gen nächst  
von Han  
hin  
J. la  
die An  
die Sch  
ng. Ge  
leitet ist  
den und  
der Er  
der Er  
laufen.  
Wand  
Gründ  
in  
träge  
kein



nell und Genossen angestrenzte Hochverrathprozess hat ein für die Regierung höchst klägliches Ende genommen. Die Geschworenen, sämmtlich beinflusst von der Landliga, konnten sich über einen Urtheilspruch nicht einigen und sah sich in Folge dessen der Richter genöthigt, die Jury aufzulösen. — Nachrichten aus dem Kaplande vom 26. zufolge sind die Boers in starker Anzahl bei Wafferfroom konzentriert, wo man einen größeren Zusammenstoß erwartet. — Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Durban vom 27. gemeldet: Ein englischer Streiftrupp aus Bratoria überfiel und eroberte nach lebhaftem Gefechte ein Lager der Boers. Letztere hatten 27 Tode und viele Verwundete, ergriffen die Flucht und ließen ihren Proviant in den Händen der Engländer. Die Engländer hatten 4 Tode und 5 Verwundete.

Die **Pforte** hat die offizielle Erklärung abgegeben, daß sie keinesfalls Griechenland anzugreifen beabsichtige. — Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel haben bezüglich der letzten türkischen Fiskulardepeche Instruktionen erhalten, die Verhandlungen sollen nach dem Wiedereintreffen des deutschen und des englischen Botschafters beginnen. Wie aus Athen gemeldet wird liegt augenblicklich der Schwerpunkt der Verhandlungen in der Forderung Griechenlands, daß ihm eine gewisse Theilnahme an denselben zugesichert werde.

Die allgemeine Gährung, welche im **türkischen** Reiche herrscht, wird durch die letzten Telegramme aus den verschiedensten Theilen des Reiches bedeutungsvoll zum Ausdruck gebracht. Die Araber rühren sich in Syrien, Baccate werden angegriffen, welche die gleiche Autonomie wie im Libanon begehren, und wenn ein Krieg an der griechischen Grenze ausbricht, ist man dort entschlossen, auf die Ueberzeugung hin activ aufzutreten, daß die Noth der Türken eine gute Gelegenheit für die Araber sei. Aus Smyrna wird berichtet, die auswärtigen Consuln hätten sich förmlich bei Midhat Pascha beschwert, daß in dem großen Handels Entropot Kleinasien unter den Augen des tüchtigen unter den türkischen Gouverneurs keine Maßregeln für die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit getroffen werden, und sie drohen, sich an ihre betreffenden Regierungen um Instruktionen zu wenden. Die Nordalbanesen enthalten eine solche Thätigkeit in verschiedenen Richtungen, daß, während man in Konstantinopel glaubt, die Liga beabsichtige die Herstellung der Autonomie Albanien, die serbische Regierung ihre Beschränkungen wegen einer albanischen Invasion auspricht, während andere Berichte einen bevorstehenden Angriff auf Montenegro in Aussicht stellen. Diese Gerüchte und andere ähnlicher Natur zeigen nur zu deutlich die Gefahr, welche darin liegt, wenn man in dem Streit über die griechische Grenze gestattete, Feuer an die Mine zu legen, welche unter den zerbröckelnden Trümmern des ottomanischen Reiches angebracht sind.

### Deutschland.

— (Prinz Karl von Preußen,) Herrenmeister des Johanniter-Ordens, hielt Dienstag Vormittag um 11 Uhr im Capitalsaale seines Palais mit den Commentatoren des Ordens ein Capitel ab.

— (Der Prinz Wilhelm von Preußen) geboren 1859, beging am 27. d. M. sein Geburtsfest. Höchst derselbe nahm im Laufe des Vormittags die Gratulationen seiner Umgebung entgegen und kam alsdann Mittags 12 Uhr von Potsdam nach Berlin. Zur Feier des Tages fand um 1/2 Uhr bei den kronprinzlichen Herrschaften ein Diner statt, an welchem auch die Majestäten und der Erbgroßherzog von Baden und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen Theil nahmen.

— (Aus Anlaß der Hochzeit des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein beabsichtigt man eine Illumination der öffentlichen Gebäude in der Residenz zu veranstalten.

— (Der Hochzeitstag des Prinzen Wilhelm ist, der „Kr.-Zig.“ zufolge, definitiv auf Sonntag, den 27. Februar, festgesetzt worden. Einladungen zu den Feierlichkeiten sind an die nächsten Verwandten der königlichen Familie, so wie an das sächsische Königshaus ergangen.

Welche anderen fürstlichen Herrschaften etwa noch der Vermählungsfeier beizuhohnen werden, ist bis jetzt noch unbekannt.

— (Zu einem parlamentarischen Diner), welches Fürst Bismarck am Mittwoch gab, war der Gesamtvorstand des Abgeordnetenhauses geladen, wozu beinahe ausschließlich außer dem Präsidium und Schriftführern z. auch noch Abtheilungsvorsitzende gehören. Es fehlten bei dem Diner nur diejenigen vortheilhaftesten Mitglieder des Gesamtvorstandes, die ihre Karten bei dem Kanzler nicht abgegeben haben, sowie die Abgg. Windthorst und v. Heeremann, welche von der gestrigen Sitzung zu erschöpft waren und abgelaßt hatten. Der Kanzler erklärte u. A. dem Abg. Sachs, er fühle sich jetzt so gesund wie noch nie und unterließ sich mit diesem „seinem Nachbar im Abgeordnetenhaus“ (Herr Sachs sitzt an der Ecke gegenüber dem Plage des Kanzlers in der Ministerbank) längere Zeit. Bei Tisch sprach derselbe fast stets mit seinem Nachbar zur Linken Herrn v. Bennigsen. Im Uebrigen ließen die Gäste (es waren außer den Mitgliedern des Vorstandes sämmtliche Minister zugegen, ferner Graf Limburg-Sirum, Herr Tietemann und Graf Rangau) in der Weise um den Tisch gruppiert, daß Abgeordnete und Minister oder Beamte in der Reihe stets wechselten. Die Gesellschaft, die sich über Pöstlitz — von Privatgesprächen muß man natürlich absehen — fast gar nicht unterhielt, blieb bis 8 Uhr zusammen.

— (Abgetragene Schuld.) Wie die „Allgemeine Zeitung“ erfährt, erfolgte am 22. d. die Bezahlung der griechischen Schuld an den Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern im Betrage von 2600 000 Frs. in Pariser Wechseln.

— (Das kaiserliche Gesundheitsamt) beabsichtigt eine sohlauende öffentliche Versicherung für das deutsche Reich über das Auftreten derjenigen gemeingefährlichen Krankheiten herbeizuführen, welche der Arzneipflicht unterliegen. Das Gesundheitsamt erwartet eine rege Mitarbeit von Seiten der Medicinalbeamten und Fachmänner, insbesondere der Regierungs-Medicinalräthe und Medicinalreferenten.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** (Mittwoch Sitzung.) Auf der Tagesordnung steht heute die erste und zweite Berathung des Antrages des Abg. Dr. Windthorst auf Annahme des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Straffreiheit des Sakramentenspendens und des Kesselfessens. Hierzu haben die Abgg. v. Rauchhaupt und Genossen folgenden Antrag gestellt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: in Erwägung, daß die baldige Beendigung des kirchenpolitischen Streites ein dringendes Bedürfnis für den Frieden und die gesunde Entwicklung des Staates wie der Kirche ist, daß insbesondere die Festigung des Nothstandes, in welchem viele katholische Gemeinden durch den Mangel einer geordneten Seelsorge sich befinden, alles Ernstes anzustreben ist, in Erwägung jedoch, daß der Antrag des Abg. Dr. Windthorst im Falle seiner Annahme die Gefahr nicht ausschließt, daß damit eine Duelle weiterer Verwicklungen zwischen Staat und Kirche geschaffen und der erwünschte Frieden zwischen beiden mehr gefährdet, als gefördert würde; in enblicher Erwägung, daß die weitere Verfolgung des von der königlichen Staatsregierung in dem Gesetzesentwurf vom 14. Mai 1880 betretenen Weges zur Zeit am meisten geeignet erscheint, ein friedliches Verhältnis zwischen Staat und Kirche wieder anzubahnen, über den Antrag des Abg. Dr. Windthorst zur Tagesordnung überzugehen.“ Zur Begründung seines Antrages erhält zunächst das Wort der Abg. Dr. Windthorst, welcher mit der Berathung beginnt, daß er heute im eminenten friedlichen Sinne erscheine, um namens der katholischen Bevölkerung die Bitte an das Haus zu richten, die dringlichsten Nothstände der katholischen Kirche zu lindern. Er verlange im Augenblicke keine Aufhebung der Maigeße und keine Abänderung derselben; das Sychem dieser Geiege bleibe bei seinem Antrage unberührt. Redner schildert alsdann die Bestrafungen und Landesverweisungen der Priester, deren ganzes Verbrechen darin be-

standen habe, daß sie Sakramente gespendet Messe gelesen haben, und behauptet, daß solche Verfahren der Gewissensfreiheit und der freien Religionsübung widerspreche. Redner behauptet alsdann, daß die ganze Maigeßegebung auf einem unmoralischen Princip beruht und schließt mit der Versicherung, daß, wenn das Haus seinen Entschluß dieser Beschluß wirken werde, wie durch wohlthunende Wärme der Sonne in einer Winterlandschaft. Der Cultusminister v. Puttkamer spricht seine Bewunderung darüber aus, daß der Antrag, obwohl erst vor sechs Monaten von der Regierung und dem Hause abgelehnt, heute wiederum das Haus beschäftige. Neue Gesichtspunkte seien für denselben nicht vorgebracht worden in der Presse habe derselbe seit seiner Ankündigung keine wohlwollende Beurtheilung gefunden. Schon bei der Ankündigung des Antrages habe er (der Minister) erklärt, daß er sich auf diesen Boden nicht begeben könne und verzichte er deshalb jetzt, in eine nochmalige ausführliche Diskussion mit dem Antragsteller einzutreten. Was einmündige Ausführungen des Abg. Windthorst anlangt, erwidert er darauf, daß nach dem ihm vorliegenden Material der Nothstand nicht so groß sei, wie der Abgeordnete ihn dargestellt habe. Das Gesetz vom Juli v. J., so beschnitten es sei, enthalte doch noch einige Mittel zur Anbahnung des Friedens und daß diese Mittel nicht unverjudt bleiben und dazu mögen diejenigen beitragen, in deren Händen das Schicksal der katholischen Kirche ruhe. (Beifall.) Die während dieser Rede festgestellte Rednerliste ergibt 14 Redner für und 12 gegen den Antrag. Die Reihe derselben eröffnet der Abg. v. Bennigsen, der die ablehnende Haltung der nationalliberalen Partei in glänzender Rede motiviert. Nach ihm sprechen v. Schorlemer-Alst, dann mit den folgenden Rednern des Centrums Anführung der schon oft im Hause gehörten Worte für den Antrag Windthorst eintritt, worauf die Abg. Schmidt (Sagan), v. Heldorf (Baumerroda), Holz, Dr. Vichow und andere, die sich, mit einziger Ausnahme des Abg. v. Heldorff, sämmtlich gegen den Antrag erklären; von nationalliberaler und fortschrittlicher Seite wird auch der Antrag des Abg. Rauchhaupt bekämpft. Nach dem Schlußwort des Abg. Windthorst wird die zweite Berathung des Antrages auf morgen vertagt.

Donnerstagsitzung. Bei der heutigen zweiten Berathung des Antrages Windthorst kam von den eingeschriebenen achtzehn Rednern nur ein kleiner Theil zum Wort. Als Hauptredner trat auch heute wieder der Abg. v. Bennigsen auf, der den Antragsteller auf geschichtliche Gebietdränge und Zustände desselben prolocutierte, die auf gegnerischer Seite Bewunderung erregten. Das Schicksal des Antrages war schon gestern entschieden und ist heute in namentlicher Abstimmung besiegelt worden, nachdem zuvor die von der konservativen Partei vorgeschlagene motivirte Tagesordnung abgelehnt worden war. Von 369 anwesenden Mitgliedern des Hauses stimmten nur 115 (Centrum, Polen und einige Fortschrittler) für den Antrag Windthorst. Fast ohne Diskussion wurde noch rasch das Wechsungen-Gesetz erledigt. Morgen kommt bei den Staatsberatungen der Antrag Richter zur Diskussion. Der Präsident der Herrenhäuser hat nunmehr durch Anschreiben vom 26. d. M. die Mitglieder benachrichtigt, daß die regelmäßigen Planungsitzungen mit dem 8. f. M. wieder aufgenommen werden sollen und die Mitglieder ersucht, sich mit ihren anderweitigen Geschäften so einzurichten, daß sie bis zum Schluß des Landtages hier anwesend sein können, damit die Commissions- wie Planungsitzungen keine Störung erleiden. Es ist aus dieser Disposition zu ersehen, daß vor der dritten Februarwoche schwerlich an einen Schluß der Landtagssession zu denken und also ein Zusammenarbeiten mit dem Reichstage, wenn auch nur für ganz kurze Zeit, unvermeidlich ist. Inzwischen taucht jetzt, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Absicht, die Steuervorlagen zu irgend einem Abschluß zu bringen, der Plan einer Nachsitzung des Landtages wieder auf, und zwar angeblich zu dem Zweck, wenigstens die unentbehrlichsten Vorlagen des Ministers des Innern zu erledigen.

**Eine Grube Dünger** ist zu verkaufen  
a. d. Stadtkirche Nr. 3.

Ich beabsichtige mein 2stöck. Wohnhaus nebst großer  
Schiffswirtschaft mit guter Kundschaft, Hof, Stallung,  
wichtigem Obst- und Gemüsegarten in einer lebhaften  
Lage des Saalfeines (Bahnhofsstation) mit 800—1000  
Rthl. Ankauf billig zu verkaufen. Näheres unter  
Nr. 333 in der Exped. d. Bl.

Ein paar schwere **Haushalts-Schneide-Messer** haben  
Sonne in einem  
Minister v. B.  
darüber aus  
r. f. d. Mon.  
Haut abgele.  
schürftige. Re.  
nicht vorzue.  
leit feiner  
heilung gef.  
Antrags be.  
sch auf in  
verzicht er  
ausführliche  
quieren. W.  
Wintst. W.  
nach dem  
nicht so  
stellt habe.  
Ein Zug, bestehend in zwei Stuben, 2 Kammern  
und Zubehör, ist zu vermieten  
G. Arndt, Klosterberg Nr. 34.

**Ein Möbelwagen**  
ist bei uns zu vermieten bei  
G. Otto, Möbelmagazin.

Ein Zug, bestehend in 2 großen Stuben, 3 Kammern,  
Küche und Zubehör, ist an ruhige Mieter zu vermieten  
ab sofort oder 1. April zu beziehen  
Saalstraße Nr. 4.

Die erste Etage im Hause **Wilhelmsstraße 2** ist  
am 1. April d. J. zu vermieten.  
Bränderungshalber beabsichtige ich mein Haus mit  
Küche und Garten aus freier Hand zu verkaufen.  
G. Arndt, Klosterberg Nr. 34.

Ein Zug, bestehend in zwei Stuben, 2 Kammern  
und Zubehör, ist zu vermieten  
Gottthardsstr. 16

**Eine Wohnung**, neu restaurirt,  
mit schöner  
Küche, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche,  
Keller und sonstigem Zubehör, ist im Ganzen oder ge  
teilt sofort zu vermieten und zugleich oder 1. April  
zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped.

Über eröffn  
Theater-Gesellschaften sowie zu Maskenbällen  
abnehmende meine Leib-Anstalt von höchst sauberen **Char  
akter-Perücken, Bärten, Pantons**, sowie einzelnen  
Stücken. Auch übernehme ich das Ansehen von **Bärten**  
den Schminken bei Aufführungen zu den billigsten  
Preisen.

**Edwin Menzel**,  
Entenplan Nr. 2.

**Berzinnete und lackirte  
Bogelbauer**  
Wilh. Köhner, Roßmarkt 7.

**2. Sächsisch-Thüringische  
Pferde-Verloosung.**

Ziehung am 28. Mai d. J.  
1. Hauptgewinn im Werthe von 9000 Mk.  
2. " " " " 5000 "  
3. " " " " 2500 "  
Diese 3 Mark sind in der Exped. d. Bl. zu haben

**ah-Maschinen**,  
G. Hartung, Gottthardsstraße 18.

**Authentische Hülsenfrüchte**,  
Erbsen, Linsen, Bohnen, empfiehlt  
Julius Trommer,  
Unteralkenburg 8.

**ir gefälligen Beachtung.**  
Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei  
Zügen in- und außerhalb der Stadt (mit meinem ver  
schaffenen Möbelwagen) unter billiger Preisstellung.  
Näheres nimmt Herr F. Scherr, Burgstr. 8, ent  
gegen.

**A. Duysing**, Tischler,  
Neumarkt 67.

**Rednungsformulare**  
in gangbaren Größen hält hier zu soliden Preisen  
Th. Rössner, ar. Ritterstr. 28

**„Sicherer Erfolg! Dauernde Wirkung!“**  
Magen-, Haut-, Rheuma-, Drüsen-, Band  
wurm-, Epilepsie-Leidenden, welchen an  
der Wiedererlangung ihrer Gesundheit  
ernstlich gelegen ist, kann die seit 1830  
bekannte u. bewährte Prof. Wandram'sche  
Heilmethode nicht dringend genug em  
pfehlen werden. Prospekte und Atteste  
steht gegen Einsendung von 10 Pf  
Porto gratis und franco durch  
Prof. Wandram sc. in Bückeburg.

**mmene Wärmflaschen**  
Wilh. Köhner, Roßmarkt 7.

**Gefichtsmasken und  
Cotillon-Orden**  
empfeht  
**Otto Schultze.**

**Perrücken, Bärte**  
zu Maskenbällen für Herren und Damen zu verleihen  
von 50 Pf. an im Friseur- und Rasirgeschäft von  
**C. Hoffmann**,  
Burastraße 24 vis à vis dem Rathskeller.

**C. Schönberger-Gothardstr. 14/15**  
empfeht  
**CHOCOLADEN u. CACAO**  
In grösster Auswahl Reinheit garantiert  
Spezialität: Stückchen-Chocolate in Vanille  
p. 1/2 kg. 1 Mk. 10 Pf.

**Große Auswahl in  
Ball-Blumen**  
billigt bei **Frau Fachmann**,  
Markt 35.

**Kartoffeldämpf-Apparate**  
mit und ohne Fass.  
**Haferquetschen**,  
Kartoffelquetschen für gedämpfte oder gekochte  
Kartoffeln,  
Rübenschneider,  
Häckselmaschinen,  
Göpel-Drehmaschinen verschied. Größe,  
amerik. Jauchepumpen (33 Mark),  
Getreide-Reinigungsmaschinen  
empfeht **E. Rosch**,  
an der Dammühle.  
Reparaturen werden prompt ausgeführt. Händl  
messer, Lager, Wellen, Räder etc. stets vorräthig.

**Ed. Klauss, Merseburg**,  
offerirt zu billigsten Preisen in jedem Quantum:  
Pa. Presssteine u. Briquettes,  
" Handformsteine,  
" böhmische Braunkohlen,  
" Steinkohlen u. Coaks,  
" Stuben-Coaks,  
" Kohlen aus Mensehlitz,  
" Luckenau u. Bitterfeld,  
" Holzkohlen,  
" Scheitholz etc.

Engl., Franz., Deutsch. Gründl. Selbst-Unterricht  
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin.  
**Nächsten Dienstag frisches Lichte-  
bier in der  
Stadthrauerei.**

**Brust-Bonbons**  
von H. Schliack in Halle a/S., seit über 20 Jahren  
als ein ausgezeichnetes Hausmittel bei catarrhali  
schen Hals- und Brustleiden bekannt, empfiehlt per  
Packt 40 Pfg. Gust. Elbe in Merseburg, J. C. Kersten  
in Lützen.

**Sarg-Magazin**  
von **R. Ebeling**,  
Schmalestraße 17,  
größtes Lager aller Sorten Holz- und  
Metallsärge.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkom  
menden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billig  
sten Preisen: Kindersärge von 15 Sgr. an, gefestete  
Kindersärge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr.  
an, große gefestete Särge mit Silberbeschlag von 6 1/2  
Thlr. an, große gefestete Särge mit Silberbeschlag und  
Handhaben von 9 Thlr. an, große Parabelsärge mit  
Silberbeschlag, Handhaben und versilberten Löwenfüßen  
von 12 Thlr. an, große starke Parabelsärge mit sämmt  
lichem Beschlag von 18 Thlr. an, große polirte Särge  
von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallsärge von  
40 Thlr. an das Stüd.

**Gesamtstadt. freie kirchliche Vereinigung.**  
Mit Bezug auf den bereits durch die hiesigen Bei  
tragungen bekannt gemachten Beschluß der Versammlung  
am 21. d. M. wegen des Segens einer Gedenktafel an  
dem Hause des Delicatessenhändlers Zimmermann —  
Burgstraße Nr. 15 hiersebst — zur Erinnerung an  
das mehrjährige Wohnen Dr. Martin Luthers  
darin im Jahre 1543, fordern wir alle diejenigen, welche  
zur weiteren Befestigung oder etwa zur Entfrachtung der  
angenommenen historischen Thatfache eine zuverlässige  
Mittheilung machen können, hierdurch ergebenst auf,  
dieselbe bis zum 6. Februar d. J. gefälligst unserem  
Vorstande, dem Königl.ichen Bezirks-Verwaltungs-Ge  
richts-Director Hobbe hiersebst — Galleische Straße 5 —  
zugeben zu lassen.  
Merseburg, den 25. Januar 1881.

**Der Vorstand.**  
**Bienenzüchter-Versammlung**  
Sonntag den 30. d. M. nachmittags 3 Uhr, im  
Düringer Hofe. Mit Rücksicht darauf, daß der bis  
herige Merseburger Bienenzüchter-Verein kein Lebens  
zeichen mehr von sich gegeben, erlinden wir alle Freunde  
der Imkerei von Merseburg und Umgegend, sich zu dieser  
Versammlung behufs Bildung eines neuen Vereins recht  
zahlreich einzufinden zu wollen. Mehrere Imker.

**General-Versammlung**  
der  
**Unterstützungs-Kasse  
der vereinigten Gewerke**  
zu Merseburg (Eingetragene Hülfskaffe)  
Sonntag den 30. Januar,  
nachmittags präcis 3 1/2 Uhr,  
im Saale der Restauration  
zur guten Quelle.

Tagesordnung:  
1) Abnahme der Rechnung pro 1880 und Ertheilung  
der Decharge.  
2) Bericht über den Geschäftsgang pro 1880.  
3) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.  
4) Geschäftliches.  
5) Anträge, welche von Mitgliedern gestellt werden.  
Etwaige Anträge müssen bis spätestens Sonnabend  
den 29. Januar, abends 6 Uhr, schriftlich an unsern  
Rentanten Herrn Seilermeister Seydewitz abgegeben  
werden.  
Der Vorstand.

**Gemeinschaftliche Fabrikarbeiter-  
Kranken- und Unterstützungs-Kasse**  
(eingetragene Hülfskaffe).  
Für das Jahr 1881 jungrig als erster Arbeiter-  
Vorsteher der Schlosser Herr Rud. Meyer, Branhaus  
straße Nr. 6, und als dessen Stellvertreter der Factor  
Herr Lottenburger, Delgrube Nr. 9.  
Der Vorsitzende. Körner.

**Montag den 31. Januar 1881  
Theater im Tivoli**  
von der Privat-Theater-Gesellschaft  
vom 19. October 1828  
zum Besten würdiger Armer hiesiger Stadt.  
**Der reisende Student**

oder:  
**Das Donnerwetter.**  
Musikalisches Duodilbet in 2 Aufzügen v. G. Schneider.  
Preise der Plätze: Sperris 1 Mark, 2. Platz 50  
Pf. Im Vorverkauf bei den Herren Kaufleuten A. Wiese  
und Henze, sowie bei Herrn Kleinmannstr. Müller sen.  
Sperris 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Das Directorium.

# Grube „Paul“ — A. Riebeck, Ludenau bei Teuchern. Briguettes und Preßkohlensteine

von vorzüglichster Beschaffenheit und intensivster Heizkraft liefere ich in Waggon-Ladungen und jedem kleineren Quantum zu noch sehr billigen Preisen.

**Heinrich Schultze,**

kleine Ritterstraße Nr. 17.

Zu

## Maskenzwecken

empfehle

**farbige Atlase,  
farbige Sammete,  
farbige Mulls und Tarlatane,  
farbige Futters.**

**Große farbenauswahl. Billigste Preise.**

**J. Schönlicht, Merseburg.**

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,**

empfehle sich bei billiger Provisionsberechnung zum

**An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,  
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,  
Besorgung neuer Zinsbogen,  
Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebernahme nach den Sätzen der Reichsbank,  
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,  
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.**

Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½ und 5% ige Werthe vorräthig.

## Maskenball.




Der Gesangsverein **Sufmannsche Liedertafel** hält am **30. Januar d. J.** in den Räumen der **Kaiser Wilhelmshalle** einen **Maskenball** und können Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, an demselben Theil nehmen.

Das Entrée beträgt für Masken 1 Mk., für Zuschauer (Galerie) 50 Pf. und sind Billets bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei den **Herrn Menzel** (Entenplan) und **Donnerhaf** (Saalstraße) zu haben. **Kassenpreis 25 Pf. mehr.**

Der Vorstand der **Sufmannschen Liedertafel.**

## Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt

**Jul. Mebue, kl. Ritterstraße 1.**

### Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig

**H. Köhner, gr. Ritterstr. 28**

### Für Fleischbeschauer

hält die gefälligst vorgezeichneten Formulare stets auf Lager die Buchdruckerei von

**H. Köhner, große Ritterstraße 28.**

### Im Saaledes Hrn. Gust. Schröder (Thüringer Hof).

### Schichtl's großes Münchener Kasperl-, Automaten- u. Geister-Theater.

Sonntag den 30. Januar unvverrückt die **zwei letzten Vorstellungen**. Nachmittags 4 Uhr: **Extra-Kinder-Vorstellung**. Abends 8 Uhr: **Haupt- und Abschieds-Vorstellung**. Der bayerische Miesel, Wildschütz und Räuberhauptmann Schauspiel in 3 Akten.

Zum Schluß beider Vorstellungen **große Welt- und Wandel-Tableaux.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Fr. Schlichtl.**

### Klageformulare,

Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehle, sowie Executionsanträge, Vollmachts- und alle andere von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebenen gangbaren Formulare hält stets vorräthig

**H. Köhner, Buchdruckerei, gr. Ritterstr. 28**

### Casino Merseburg.

**Alex. Wünsch's gr. mech. Kunst-Figuren-Theater.**

Heute Sonntag den 29. Jan. Der **Fabrikarbeiter**. Zeitgemälde in 4 Akten. — Sonntag den 30. Jan.: **Nähenbrödel** oder: **Der gläserne Pantoffel**. Zaubermärchen in 7 Bildern nebst Schluß-Tableau. — Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Sonntag Nachmittag **Vorstellung für Kinder: Aschenbrödel**. Einlaß 3 Uhr, Anfang 4 Uhr. — **Preise der Plätze:** 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 25 Pf., 3. Pl. 15 Pf. Für Kinder: 1. Pl. 25 Pf., 2. Pl. 15 Pf., 3. Pl. 10 Pf. — Der Saal wird gut geheizt. Um künftigen Besuch bittet **Alex. Wünsch.**

### Zum Pfannenkuchen-Schmaus in Neufshan

Sonntag den 30. Januar von nachmittags 3 Uhr ab ladet freundlichst ein

**K. Ködel.**

In der Aula  
des neuen Dom-Gymnasiums

wieb  
Sonnabend den 12. Februar d. J.,  
abends 7 Uhr,  
zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins unter  
gefälliger Mitwirkung der Kapelle des Herrn Krumboltz ein

### Dilettanten-Concert

veranstaltet werden.

Näheres in den nächsten Nummern d. Bl.

### Ortsverbands-Versammlung

Sonntag den 30. Januar, abends 8 Uhr, im  
Mehlers Restauration.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht pro 4. Quartal 1880 und Ertheilung der Decharge.
- 2) Geschäftliches.

Der Ausschuss.

### Kaiser Wilhelmshalle.

Zu dem morgen Sonntag stattfindenden **Maskenball** der **Sufmannschen Liedertafel** sind die oberen Räume des Restaurants mit reservirt.

Die mich beehrenden Gäste bitte daher ganz ergebenst, die unteren Räume des Restaurants gütigst benutzen zu wollen.

**Wilh. Graul.**

### Tivoli.

Sonntag den 30. Januar 1881 auf vielseitigen Wunsch

## großes Concert und Vorstellung

der beliebten **Concert-Gesellschaft H. Hank** (3 Damen und 3 Herren).

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Billets im Vorverkauf 3 Stück für 1 Mk. sind bei Herrn Kaufmann **Wiese** bis Sonntag 7 Uhr nachmittags zu haben.

### Rischgarten.

Sonntag den 30. Januar **Pfannenkuchenschmaus** verbunden mit Tanzvergnügen. Anfang nachmittags 4 Uhr.

NB. Der Saal ist gut geheizt.  
**Ferd. Weise.**

### Reinfnechts Restauration

Sonnabend Abend **Salzknochen.**

### Zur guten Quelle.

Neue Sendung **Kal in Gelée**, frisch eingelaßt, empfiehlt

**Franz Beyer.**

### Gottschalks Restauration

Heute Sonnabend den 29. d. M. von abends 6 Uhr an **Salzknochen** mit **Weerrettig**, wozu freundl. einl. d. D.

Ein Kind findet bei ordentlichen und erfahrenen Eltern gute Unterkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Seiler zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**Julius Trammer, Seilermeister.**

Ein Knabe, welcher Eltern die Schule verläßt und Lust hat Väder zu werden, kann sich melden **Kennart Krautstraße Nr. 2.** Der Meister ist in Leipzig.

Einen Lehrling sucht

**Otto Schulze, Buchbindermeister.**

Einen Lehrling sucht

**F. A. Gaiser, Maler, Lindenstr. 10.**

Ein eheliches anständiges Mädchen wird zum 1. Februar als **Aufwartung** gesucht

**Oberburastraße Nr. 4.**

Am 19. Januar zum **Landwirthschaftlichen Vereins-Ball** fünf mehrere Hüte **verkauft** worden; man bittet, dieselben im **Tivoli** mitzubringen.

Ein kleiner Hund, **Affenpinscher**, in Farbe **rot-gelb** ist **entlaufen**. Wiederbringer erhält eine **Belohnung** von **Reutier Zeichmann** in **Merseburg**.

dazu eine Beilage.

Deutschland.

— (Die „Prov.-Corresp.“) schreibt: Der Volkswirtschaftsrath wird am Donnerstag (27.) durch den Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten v. Bismarck, eröffnet. Das Unfall-Versicherungsgesetz, welches vom Bundesth in die betreffenden Ausschüsse verwiesen ist, wird demnächst auch Gegenstand der Berathung im Volkswirtschaftsrath werden, da unter Berücksichtigung des Botums desselben die preussische Stimme im Bundesth mit Anwesenheit versehen werden soll. Auch der Gesetzentwurf über die Innungen hat die Genehmigung Sr. Majestät behufs demnächstiger Vorlegung an den Bundesth und der Berathung im Volkswirtschaftsrath gefunden.

— (Misträuen gegen deutsche Importeure.) Es ist in zuverlässiger Weise wahrgenommen worden, daß bei der Zollverwaltung der Vereinigten Staaten ein besonders tiefes Misträuen gegen deutsche Importeure gehegt wird und es deshalb für den gesammten deutschen Ausfuhrhandel eine Pflicht der Selbsthaltung ist, in allen theilhaftigen Kreisen entschieden darauf hinzuwirken, daß einem solchen Misträuen jede thatsächliche Begründung entzogen werde, weil auf Grund von Erfahrungen in neuerer Zeit Umgebungen der Zollgesetze vorgekommen sind und die Zollstrafen in Nordamerika so hoch sind, daß sie in keinem Verhältnis zu dem Gewinn stehen.

— (Ueber die Arbeiten an Gotthardtunnel) wird offiziös berichtet: Im September v. J. hat die Verifikation der am Gotthardtunnel ausgeführten Arbeiten für das achte Baujahr unter Beteiligung eines Vertreters des deutschen Reichs an Ort und Stelle stattgefunden. In der Zeit vom 1. October 1879 bis zum 31. August 1880 ist, abgesehen von dem Richtungsstunnel von 145 m Länge, der fertige Tunnel auf 9243 m verlängert worden. Die Länge des vollständig durchgebrochenen Richtungsstollens ist auf der Grundlage der von der Direction der Gotthardtunnelbau-Gesellschaft vorläufig ausgeführten Messungen auf 14838,7 m berechnet. Die diesjährigen Baukosten betragen demnach 6 841 579 Frcs., welchem Betrage der in Folge der Verifikationsterminis an den Kosten für das volle achte Baujahr fehlende Theil mit  $\frac{1}{11}$  dieser Summe in Höhe von 621 961 Frcs. hinzugerechnet worden ist, so daß sich ein Gesamtkostenbetrag von rund 7 463 540 Frcs. ergeben hat. Von dieser Summe entfallen auf das deutsche Reich 1 756 127 Frcs. Mit Hinzurechnung noch anderer Quoten belief sich die deutsche Subventionsleistung auf 19 823 198 Frcs. Die Zahlung ist rechtzeitig erfolgt. Nach Mitteilung des sächsischen Bundesraths ist bis zum 30. September 1880 thatsächlich der fertige Tunnel auf 9300 m verlängert worden. Nach dem Vorschlage war die Vollendung der eigentlichen Tunnelbauarbeiten bis zum Schluß des achten Baujahres vorausgesetzt. Diese Voraussetzung ist indes nicht in Erfüllung gegangen vielmehr ist die Vollendung erst im Laufe des Jahres 1881 in Aussicht zu nehmen.

Provinz und Umgegend.

† Holzweissen finden in Camburg seit vom 11. bis 14. April d. J. und vom 23. bis 25. Juni.

† In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in Zückerbohg drei Artilleristen, die als Defononienhändler eingestellt waren, nämlich Dräcke aus Dähme, Ratke aus Kolmar und Schwedite aus Reichenwalde, in ihrem Quartier, wo sie in einem Zimmer zusammen schliefen, durch den Entweichen des Kohlengas erstickt. Jedenfalls war die Ventillappe zu früh geschlossen worden. Alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos.

† Im Eisenacher Oberlande ist jetzt eine gewandte Spizentlöpplerin aus dem sächsischen Erzgebirge anwesend, um das Spizentlöppeln dort einzuführen.

† Aus Artern wird unterm 26. d. gemeldet: Bei der heute hier stattgehabten anderweiten Wahl von Landtagsabgeordneten für den 6. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg wurden die seitherigen Abgeordneten, Landrath a. D. v. Wedell auf Diesdorf (konservativ), und der Kreisrichter a. D. Amtsvorsteher Schmidt in Dörröbtingen an der Helme (freikonfessionell), jeder mit 181 Stimmen, wiedergewählt. Die Gegenkandidaten, Prediger Richter in Mariendorf und Renier Moritz Liebe in Artern (beide nationalliberal) erhielten 166 resp. 165 Stimmen.

† Der Finanzausschuss des Stadtverordneten-Collegium in Leipzig beschloß, dem Plenum die Uebernahme der Stadttheater in städtische Verwaltung nicht zu empfehlen.

† In Dessau fanden Dienstag früh zwei kleine Kinder einer in der Leipziger Vorstadt wohnenden Arbeiterswitwe den Ersttodesstod. Ein etwas älteres Mädchen derselben wurde, bereits halb leblos, nach dem Krankenhaus gebracht. Die Mutter hatte die Kinder früh um 7 Uhr verlassen, um ihrer Beschäftigung nachzugehen; sie hatte nach dem Feuer machen die Streichhölzer liegen lassen. Der Knabe scheint damit gespielt zu haben, so daß sie sich entzündeten und den vor dem Benutzenden Stuhl mit den darauf liegenden Kleidungsstücken in Brand legten. Als die Mutter um 10 Uhr Vormittags zurückkehrte, fand sie die Sachen verkokelt und die Bettwand bereits angebrannt, die darin liegenden Kinder aber tod vor. Alle angelegten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos; dagegen hofft man das dritte Kind am Leben zu erhalten.

† Ein wahrhaft brutaler Akt spielte sich dieser Tage in Duedlinburg ab. Ein junger Mann brachte seiner Geliebten, nachdem sie ihm erklärt, daß sie sich von ihm zurückziehen wolle, fünf schwere Messerschneidewunden im Gesicht bei. Das Mädchen hat im städtischen Krankenhaus Aufnahme gefunden. Der Zustand derselben soll zu Gefahren für das Leben vor der Hand keinen Anlass bieten.

† In Baugen glaubte ein Fleischerlehrling eine Quantität Petroleum, welche auf dem Ladentische verschüttet worden war, nicht schneller beseitigen zu können, als durch Anzünden. Wie dem Unvorsichtigen die Flamme zu groß wurde, wollte er dieselbe mit der Schürze ausdrücken, wobei jedoch seine Kleider in Brand geriethen. Nach Hilfe rufend, rannte er hierauf in den Hausflur, wo herbeieilende Personen das Feuer erloschen. Der Lehrling hat sehr schwere Brandwunden erlitten.

† Die v. Dryz'sche Gewerksabrik in Sömmerda hat Auftrag auf die Lieferung von 30 000 Stück Revolvern erhalten. Für die betr. Arbeiter ist diese Bestellung sehr günstig.

† In Braunschweig sind am Mittwoch Abend drei Kinder eines Viehtalensbändlers durch Erstickung ums Leben gekommen. Es war Feuer im Schlafzimmer entbrannt, welches stark qualmte und erst erlosch, als das Unglück bereits geschehen war. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

† Bei einer im Revier Seltzig bei Belzig abgehaltenen Jagd wurde u. A. ein etwa 6 jähriger Reiter erlegt, welcher das stattliche Gewicht von 100 kg aufwies. Außer diesem Hauptexemplar wurden noch 7 andere Stücke Schwarzwild zur Strecke gebracht.

† In Hannover trifft man Vorbereitungen zu einer großen landwirtschaftlichen Ausstellung aller Länder, die im Juni dabeist stattfinden soll.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. Januar 1881.

\*\* Dem Bezirksfeldwebel Bauer hiersebst ist bei dem am Sonntag in Berlin stattgehabten Kronungs- und Ordensfeste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

\*\* Vom 1. April d. J. ab gedenkt die hiesige Postanstalt ziemlich umfassende Neuerungen ins Leben treten zu lassen. So werden von diesen

Zeitpunkte an die Briefe für die Landbezirke täglich zweimal ausgetragen und zur Bewältigung der hierdurch entstehenden Mehrarbeit noch zwei Landbriefträger angestellt; ferner wird die Beförderung der Post nach Jöschken künftighin mit einem Einspanner bewerkstelligt und der jetzt im Gange befindliche Hundewagen außer Dienst gestellt werden.

\*\* Von einem Körbisdorfer Gespann stürzte am Donnerstag Vormittag während eines kurzen Aufenthalts am Thüringer Hofe ein Pferd nieder und verendete auf der Stelle.

\*\* Aus dem eingezogenen, im freien Felde gelegenen Garten eines hiesigen Schuhmachermisters wurde in der Nacht zum Freitag eine Partie altes Bauholz gestohlen. Angesichts des großen Bedürfnisses an Brennmaterial wird der Besitzer den verbliebenen Rest zur Vermeidung fortgesetzter Annerken schleunigst anderweit unterbringen.

\*\* Nach einer zeitweise fast sibirischen Kälte trat gestern Vormittag bei stark bewölktem Himmel Thauwetter und Regen ein, welcher letztere die Straßen der Stadt mit einer glänzenden Glätte überzog und den Verkehr in hohem Grade gefährdete. Zum Lobe unserer Mitbürger müssen wir hierbei erwähnen, daß mit dem Ausschreuen sofort und in energischer Weise vorgegangen wurde, so daß erhebliche Unglücksfälle bis jetzt glücklicherweise nicht vorgekommen sind.

\*\* Der Verein gegen gewerbmäßige Bettelerei in der Stadt Merseburg unterzählte im Jahre 1880 überhaupt 6141 Personen mit zusammen 1083 Mt. 45 Pfg. Die Unterstützungen wurden gewährt: in 4602 Marken à 20 Pfg. behufs Verwendung in bestimmten Bezirken für Nachtlager und Beförderung, ferner in Baar-Unterstützungen

von je 10 Pfg. an 1488 Personen	44
„ „ 20 „ „	1
„ „ 30 „ „	4
„ „ 50 „ „	2
„ „ 3 Mt. „	1

Die höheren Unterstützungen von 25 Pfg. ab sind in jedem Einzelfalle durch besonders große Bedürftigkeit begründet.

Von den Unterstügten befanden sich		
948 Personen im Alter bis zu 18 Jahren	19 bis zu 24	24
2708	25	30
1150	31	40
827	41	50
366	51	60
118	61	70
24		

Nach der Berufstätigkeit rangiren die Unterstügten wie folgt:

- 535 Schuhmacher, 456 Bäcker, 386 Fleischer, 340 Fischer, 323 Schlosser u. Maschinenmacher, 296 Tagelöhner, 263 Müller, 234 Schmiede, 189 Brauer, 184 Schneider, 172 Sattler u. Riemer, 155 Maurer, 154 Klempner, 153 Cigarrenarb., 149 Maler u. Anstreicher, 102 Zimmerleute, 99 Gärtner, 96 Buchbinder, 94 Weber u. Wärrer, 87 Stellmacher, 80 Schriftföhrer, 71 Kellerer, 68 Gerber aller Art, 63 Glaser, 57 Conditioren u. Pfefferküchler, 56 Barbierer, je 55 Kupferschmiede, Töpfer u. Ofenleger, 54 Formner, 50 Kürschner, 48 Färber aller Art, 47 Dach-, Schiefer u. Ziegelfeder, je 44 Böttcher und Steindrucker, 42 Bergleute, 40 Sellar, 39 Tuchmacher, 36 Schornsteinfeger, 34 Tapezire, 31 Drechsler, 27 Steinmetze, 26 Hutmacher, je 25 Bürstenmacher, Dreher u. Uhrmacher, je 24 Buchdrucker, Schreiber, Steinleger resp. Steinbrecher, 22 Gelbgießer, je 20 Bildhauer, Gold- u. Silberarbeiter, Knechte resp. Hausfnische, 19 Korbmacher, je 16 Lackierer und Ziegler, 14 Messerschmiede, 13 Strumpfwirker, je 12 Feilenhauer u. Handschuhmacher, je 11 Büchsenmacher, Papiermacher u. Tuchscherer, 10 Adler, je 9 Gürtler, Kesselschmiede u. Vergolder, je 8 Maschinbauern, Nagelschmiede, Photographen u. Zeugschmiede, je 7 Kammacher u. Eisenfieder, je 6 Bediente resp. Kutscher, Brenner, Defonomen, Schiefer, Spinner und ohne bestimmte Berufstätigkeit, je 5 Colporteur, Eisengießer, Glasmacher u. Kaufleute, je 4 Freileute, Instrumentenmacher resp. Schleifer, Köche, Musiker, Sattler u. Tapezire, je 3 Beamte a. D., Brunnenmacher, Drucker, Fabrikarbeiter, Knopfm., Lithographen, Mechaniker, Metallbrucker u. Zinn-

gießer, je 2 Bandmacher, Butser, Carionnagenarbeiter, Glockengießer, Hufschmiede, Klavierspieler, Kupferstecher, Drechselbauer, Pergamentarbeiter, Schauspieler, Schiffer, Spielkartenmacher, Strohhutmacher u. Techniker, je 1 Weber, Agent, Bäcker u. Müller, Drahtzieher, Drahtweber, Eisenbeschneider, Fischer, Galanteriearbeiter, Handelsmann, Rattendrucker, Kolorist, Koffschneider, Küfer, Lehrer a. D., Linierer, Mäher, Möbelpolierer, Mühlenbauer, Peitschenn., Postiermacher, Porzellandreher, Rosamentierer, Rossbaarspinner, Schachtmeister, Sebmacher, Strohhutplätzer, Tabakspinner, Wurstmacher u. Zeichner.

Von den gestellten Unterstützungs-Anträgen wurden überhaupt 1640 abgewiesen, und zwar 852 weil die Betreffenden noch Reisgeld besaßen, 196 weil die Antragsteller erst sehr kurze Zeit aus längeren Arbeitsverhältnissen geschieden, noch Reisemittel besitzen mußten, 156 weil die Betr. mit Zwangsloosen bez. gewöhnlichen Reisetouristen versehen waren und deshalb die erforderliche Unterstützung von der Polizei-Verwaltung erhielten, 7 weil die Betreffenden wegen Verdachts des Landstreichens der Polizei-Verwaltung überwiesen wurden, 28 wegen nicht genügenden Ausweises, 59 wegen unpassenden Benehmens, 76 wegen aufscheinender Trunkenheit der Antragsteller und 5 weil die Betr. im Monat der Antragstellung bereits einmal unterhüt waren. Für 261 Abweisungen in den Monaten Januar, Februar und März sind die Gründe der Abweisung nicht notirt worden.

**Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.**

§ Die Campagne der Zuckerfabrik Schaftädt ist nach einer Mitteilung der S.-Ztg. am Mittwoch beendet worden.

**Lotterie.**

Bei der am 24. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 163. königl. preuß. Klassenlotterie fielen:  
 2 Gewinne von 30000 Mk. auf Nr. 76212 90518,  
 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 60946, 3 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 11145 25641 80882.  
 32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 705 1390 4284 8687 9377 12673 23948 24152 25364 27418 31081 34393 42986 44435 46759 48665 51592 52412 57484 57555 58208 64933 68088 69871 71074 76560 77044 77045 77147 77870 80053 87869.  
 46 Gewinne von 1500 Mk. 73 Gewinne von 600 Mk.

Bei der am 25. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 163. königl. preuß. Klassenlotterie fielen:  
 1 Gewinn von 60000 Mk. auf Nr. 85296,  
 2 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 39986 47402,  
 3 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 81142 43154 52015,  
 49 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4008 6137 6935 12204 14229 17202 17980 18373 19630 19950 23511 24265 26776 28096 28176 29808 31472 32259 33531 35993 36124 36991 38081 38984 40096 43850 48963 49693 51406 52339 55674 56188 58103 58794 61264 67006 67561 67922 69230 72382 72474 72718 77013 80524 83450 85830 86956 94386 94741.  
 45 Gewinne von 1500 Mk.  
 86 Gewinne von 600 Mk.

Bei der am 26. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 163. königl. preuß. Klassenlotterie fielen:  
 5 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 97333 14020 33501 52500 69070.  
 41 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1877 5940 6552 13587 20148 21317 27212 28696 35205 35442 36190 36724 37470 38620 42915 45687 46404 47864 48148 53970 53826 54014 56840 57289 57609 59900 64343 64686 64959 66213 66340 76003 76880 77988 77994 79805 81698 84997 86293 90278 92333.  
 53 Gewinne von 1500 Mk.  
 86 Gewinne von 600 Mk.

**Todesfälle.**

(† Die Gräfin von Pasfeld), die Mutter des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Grafen v. Pasfeld, und ehemalige mütterliche Freundin Bassalls ist in der Nacht zum 26. d. in Wiesbaden gestorben.

**Eisenbahn, Post, Telegraphen etc.**

Wie lange es bisweilen währt, bevor nützliche Einrichtungen bei unserem Publikum allgemeinen Eingang finden, erhellt aus Folgendem: Bekanntlich sind bisher häufig Beschwerden über die Höhe des Bestellgeldes für Telegramme nach Landorten erhoben worden. Nun besteht aber bereits seit dem 1. Juli v. J. für das ganze Reichs-Vergeländ die Einrichtung, daß die Bestellgebühr für Telegramme nach Landorten ohne Unterschied der Entfernung mit 80 Pf. vom Absender vorausbezahlt werden kann. Da die wirklich erwachsenden Botenlösgeldesten höher sind, so wird durch die Vorauszahlung fast immer eine Ersparnis erzielt. Gleichwohl wird von der Vorauszahlung jenes festen Satzes wegen Unbekanntheit mit der neuen Einrichtung bis jetzt nur in beschränktem Umfange Gebrauch gemacht.

**Mermischtes.**

\* (Große Kälte in Südfrankreich.) Aus Bordeaux wird berichtet, daß in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag das Thermometer auf -16° C. gefallen ist, auf den Höhen von Floirac, welche La Bastide beherrschen, auf -22°. Die größte Kälte, die bisher in Bordeaux beobachtet ist, war -13° im Jahre 1788, im Jahre 1829 -10°. Man kann sich denken, welchen Eindruck dieser scharfe Winter mit Schnee und Eis in einem Lande macht, das sich eines fast südlichen Klimas rühmt. Alles Leben in den Straßen schien erstarret. Kein Wagen, kein Karm. Die Fußgänger, verumummt, gehen behutsam auf den ungewohnten glatten Flächen. Die Garonne, stets gelb und erdig, sieht im Contrast zum beschneiten Ufern noch dunkler und schmutziger aus. Die Flußdampfer sind an den Seiten und auf den Häusern mit Eis bedeckt. Glücklicherweise hat der Frost nicht lange angehalten. Mit Südwest ist Thauwetter gekommen und der Schnee schmilzt weg. Der ganze Süden ist ähnlich heimgesucht. In Biarritz und Arcachon hat es geschneit.

\* (Trichinosis.) In Linden (Westfalen) sind nach der „Essener Ztg.“ acht Personen in drei Familien an der Trichinose erkrankt. Dieselben haben Fleisch von einem und demselben Schweine gegessen. Dieses ist Mitte Dezember geschlachtet und von einem zubereiteten amtliden Fleischbechauer vorher auf Trichinen untersucht worden. Dieser Mann hat bezeugt, daß er keine Trichinen gefunden habe. Es liegt demnach in Linden ganz derselbe Fall vor, wie in Sörde, wo ein Fleischbechauer attestirt hat, daß er in einem Schweine keine Trichinen gefunden habe, während nachträglich festgestellt worden ist, daß dasselbe von Trichinen gefahrt hat, und der Genuß des Fleisches von diesem Tiere den Tod von fünf Menschen und die Erkrankung einer großen Anzahl anderer Personen zur Folge gehabt hat. In Sörde ist es ferner vorgekommen, daß ein Fleischer nur den kleinsten Theil von seinen Schweinen vom Fleischbechauer hat unterzogen lassen und daß einer derselben ein falsches Attest ausgestellt hat. Nach der „Dortm. Ztg.“ hat an einem dritten Orte ein Fleischbechauer Etwas (!) gefunden und pflichtschuldig Anzeige gemacht. Darauf ist eine Anzahl von Metzgeren zusammengetreten und hat beschloffen, von diesem Manne nichts mehr unterzogen zu lassen. Man sieht, daß das Institut der Fleischbechauer sehr reformbedürftig ist, daß als Fleischbechauer nur intelligente gewissenhafte Männer angestellt werden dürfen, daß dieselben gut honorirt werden müssen, daß Einrichtungen getroffen werden müssen, welche eine nachtheilige Konkurrenz verhindern und eine Controle darüber herstellen, daß ein geschlachtetes Schwein auch wirklich auf Trichinen untersucht worden ist.

\* (Gräßliche Scene in einem Circus.) In San Domingo produzirte sich seit einiger Zeit bei der Circusgesellschaft Courtney der berühmte Tierbändiger Elliot Nengel aus Philadelphia. Kürzlich hat Nengel wie gewöhnlich in den Tiergärt getreten; schon hatte er seine stamenerregenden Exercitien beendet und war eben im Begriffe, den Käfig wieder zu verlassen, als er auf dem feuchten Boden ausglitt und das Gleichgewicht verlor. Sofort stürzte sich einer der Tiger mit wildem Brüllen auf ihn, biß ihn in den Hals, und in kaum zwei Minuten, und bevor es möglich war, ihm zu Hilfe zu kommen, war der unglückliche Tierbändiger von der wilden Bestie in Stücke gerissen, sein Körper nur noch eine unformliche Masse von Fleisch und Knochen. Der Circus war von Zuschauern überfüllt; einige von diesen, welche der Landbesitzer gemäß mit Revolvern besetzt waren, schossen auf den Tiger und tödteten denselben, so daß die Wärter daran gehen konnten, die Leiche Nengels aus dem Käfig herauszuheben. In diesem Augenblicke warf sich der zweite Tiger, von einer plötzlichen Wuth ergriffen, auf seinen unter den Revolverkugeln eben verendenden Gefährten und zerriß ihn mit Zähnen und Krallen. Die ganze Scene, die sich in augenblicklicher Zeit abspielte, war so grauenhaft, daß die meisten Zuschauer, von Entsetzen erfaßt, die Flucht ergriffen.

(Von einem kolossalen Sanda) kommt aus Stettin die Meldung. Einer der sinesischen Offiziere, die von der Regierung des „himmlischen Reichs“ nach Stettin geschickt worden sind, um dort Schiffe abzunehmen, die bei der Raubmänn- und Schiffsbanggesellschaft „Bulcan“ für chinesische Rechnung angefertigt werden, wurde dieser Tage wegen dringenden Bedarfs des Diebstahls verhaftet. Der chinesische Offizier heißt Tschint. Bei einer durch den Polizeikommissar Lieber abgehaltenen Haus-suchung fanden sich Goldschmied und Brillanten von bedeutendem Werthe, Brillantringe, Armabänder, Colliers, Trauringe, Damenohrgehör, u. s. w. Von den vorgefundenen Sachen bezeichnete der Goldarbeiter Schintke einen Theil als bei ihm geföhren; andere retognoscirte der Goldarbeiter Weiland als ihm gehörig. Nach der heutigen Vernehmung seitens des Untersuchungsrichters wurde Tschint ins Gefängnis zurückgeführt. Wie der chinesische Offizier dazu gekommen ist, zum Diebe zu werden, darüber wird die Untersuchung Aufklärung bringen. Die Herren Chinesen haben es bekanntlich, in Deutschland ein etwas lockeres Leben zu führen, und vielleicht haben sich die Chinesen die Mittel geföhren. In Kalifornien anherordenentlich geföhrt, da sie eine stamenerwerdige Geschicklichkeit im Fortnehmen von Gegenständen entwickeln, die sie unter ihren langen Kleidern vortrefflich zu bergen verstehen. Die Chinesen aber, die in Deutschland sich aufhalten, gehören ja alle den höheren Klassen an, und ganz ungerathig ist es, daß einer dieser delegirten sinesischen Offiziere zum Spießhaken hat werden können.

\* (Singbögelschlächtere.) Einen neuen Beleg für die grauenhaften Nachstellungen, denen die nach dem Siben ziehenden Singbögler in Italien ausgesetzt sind, liefert Folgendes: Vor einigen Tagen kam ein italienischer Vogeljäger auf den Dachhof von St. Niemo und erpübte einen großen Sad mit gefangenen und dann getödteten Singbögeln aller Art. Die darin enthaltenen kleinen Vögel wogen 45 Kilogramm! Die Ausbeute eines einzigen Tages, wie der Mann strahlend vor Vergnügen berichtete! Welchen Werth hat unter solchen Umständen ein Vogelgeschäft?

**Börsen-Verichte.**

Halle, 27. Januar 1881.  
 Weizen 1000 Kilo, neue defecte Waare 150-180 Mk., mittlere Qualitäten 188-204 Mk., feinste trockene Sorten 213-220 Mk.  
 Roggen 1000 Kilo, 215-218 Mk. bez.  
 Gerste 1000 Kilo 160-167 Mk. bez., feinere und Chevaliergerste 180-190 Mk. bez.  
 Gerstenmalz 50 Kilo, 14,25-15 Mk. bez.  
 Hafer 1000 Kilo 147-160 Mk.  
 Hümmel 50 Kilo, 26-27 Mk. bez.  
 Hü 50 Kilo, 27,25 Mk. bez.  
 Futtermehl 50 Kilo, 8-8,25 bez.  
 Weizen netto, loco hieriger 220-225 Mk. bez.  
 Roggen netto, loco hieriger 213-222 Mk. bez.  
 Gerste netto, loco 160-190 Mk. bez.  
 Hafer netto, loco hieriger 140-158 Mk. bez.  
 Hü 50 Kilo, loco 54,50 Mk. bez., per Jan.-Febr. 53,50 Mk. Br. per 100 Kilo.  
 Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 52,20 Mk. bz.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikam gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
 Am Sonntag den 30. Januar predigen:  
 Domkirche. 10 Uhr: Herr Consistorial-Rath Leuschner. 2 Uhr: Derselbe.  
 Radmitztag 3 Uhr: Kindergottesdienst (Sonntagschule). Hr. Confr.-M. Leuschner.  
**Vollstbühntheater:** Altenburger Schule. Aufstellung der Bühnen Sonntag den 1-2 Uhr.  
 Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Scholz.  
 2 Uhr: Herr Prediger Richter.  
 Neumarktskirche. Herr Prediger Marr.  
 Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens hoch erfreut.  
 Nordhausen, den 27. Januar 1881.

Dr. Nägler und Frau.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß meine gute Frau heute Mittag 12 Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Stufenstraße 2 aus, statt.  
 Merseburg, den 27. Januar 1881.

Friedrich Reichel nebst Kindern.

**Mobiliar- u. Auction in Merseburg.**

Mittwoch den 2. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathstellersaale 1 Sopha, 1 Lederstuhl, 1 Sopha mit u. div. andere Tisch, Stühle, Kommoden, Federbetten, sowie div. gute Stuhl, Wand, Tischlampen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Merseburg, den 28. Januar 1881.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Taxator  
 Eine starke Nähmaschine (Hobel) noch sehr gut arbeitend, besonders für Schuhmacher passend, ist sehr billig zu verkaufen  
 Entenplan Nr. 7.

**15 Stück starke Pappeln, circa 10 m lang, sind im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.**

**Nittergut Tragarth.**

**Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen,**

für Sendungen nach dem Auslande erforderlich, hält vorräthig die Buchdruckerei von  
 Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

**Für Kranken- und Unterstützungskassen**

hält Formulare zu den bei der Behörde einzureichenden Jahresabschlüssen vorräthig die Buchdruckerei von Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Bfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Bfg. durch die Post.

N. 16.

Sonnabend den 29. Januar.

1881.

Für die Monate Februar u. März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zu Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Inserate finden bei der großen Anlage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Der Salpeterkrieg.

Die zahlreichen Republiken in dem ehemals spanischen Theil von Südamerika sind ein Herd von beständigen Revolutionen, welche Wohlstand und Fortschritt geordnet gar nicht aufkommen lassen. Der civilisirteste Staat, in welchem die Verhältnisse sich vergleichsweise ruhig und vorwiegend entwickelten, war von jeher das an der Südgrenze zwischen den Cordillieren und der Südpazifischen gelegene Chile. Es ist dies eine der kleinsten und am wenigsten mit fruchtbarem Boden gesegneten Republiken. Denn die fast das ganze Jahr hindurch blühenden Winde geben fast alle ihre Feuchtigkeit auf den Gebirgen ab und lassen das Land nur 33° südlicher Breite zum großen Theile überflüssig. Aber dadurch eben sind die Bewohner, die in dem Indianerblut nicht so vorwiegen, wie in den anderen Republiken, zur Arbeit und zum Wohlstand gezwungen worden. Es herrscht im Lande eine Neigung zu Gewerben und Handel, webr sich für Ordnung und Volksbildung, als in jedem Staate Südamerikas. Zudem ist die Regierung von der Negersklaverei verschont geblieben und die Bevölkerung nur dann und wann der Pflanzensklaverei unterworfen. Chile ist von Revolutionen und Bürgerkriegen fast verschont geblieben; seine Präsidenten sind ohne blutige Aufstände von Thronen abgeworfen, und die Soldaten sind nicht, wie in den anderen Republiken, die Herren des Landes, sondern der bürgerlichen Ordnung unterthan. Deshalb hat sich im Lande ein Wohlstand angesammelt, der wohlthätig von dem Zustand in den Nachbarstaaten abhebt, aber dort auch überall Neid und Hass gegen den durch eigene Arbeit emporgewachsenen Wohlstand erzeugt hat. Dieser Hass entzündete sich im Frühjahr 1879 zu einem Kriege Perus und Boliviens gegen Chile. Jene beiden Staaten hatten schon im Jahre 1873 einen geheimen, gegen Chile gerichteten Vertrag abgeschlossen, sich dann die Stützen auf den Krieg vorbereitet und auf diesem günstigen Augenblick geharrt. Vor zwei Jahren schien die Gelegenheit äußerst günstig, Chile sich eben im Streit mit der argentinischen Republik befand. Chile legte aber den Streit zwischen Peru und Bolivien bei, und wusste dies, welches ebenfalls auf Chile ist und auf dessen Erbschaft während des nun folgenden erbitterten Krieges zu warten.

Der Vorwand zu dem Kriege bildete ein von Peru streitiger Theil der zwischen jenen drei Staaten liegenden Wüste Atacama, dessen in großen Mengen gewonnenes Hauptproduct Salpeter bildet, in dem aber auch Silber und Guano gefunden wird. Dieser Producte bestanden Verträge, welche Bolivien die Hälfte brachte. Chile wurde von beiden Allirten Wasser und zu Land hart angegriffen und blieb lange Zeit im Nachtheil, weil Peru stärker an Landungen üblich war. Aber wie in den Sechziger Jahren in den Vereinigten Staaten, so hat auch jetzt wieder der Anfang ungünstiger stürzte Theil ge-

steht, weil er die Civilisation vertritt und sich auf eine gesunde innere Volkskraft stützen konnte. Nach vielen blutigen und grausamen Kämpfen, in denen zunächst Bolivia unschädlich gemacht wurde, haben die Chilenen jedoch die Hauptstadt in dem Lande Inca's erobert und werden jetzt den Besiegten harte Friedensbedingungen auferlegen. Wütht sich nicht noch Argentinien hinein, so darf man auf ein Ende des Blutvergießens hoffen.

## Politische Uebersicht.

Das Abgeordnete n Haus hat in dieser Woche einen Gesetzentwurf angenommen, wonach die Minimalpension der Elementarlehrerwitwen von 150 auf 250 M. erhöht wird. Dergleichen gelangte die Vorlage wegen Errichtung öffentlicher Schlachthäuser zur Annahme. Dasselbe giebt den Gemeinden weitergehende Befugnisse, einen Zwang zur ausschließlichen Benutzung der von ihnen errichteten Schlachthäuser auszuüben. Das Gesetz darf als ein bemerkenswerther Fortschritt zu dem Ziele der Sicherung gesunder Volksernährung begrüßt werden. — Der Antrag Windthorst auf Straffreiheit für das Lesen der Messe und das Spenden der Sacramente ist in einer zweitägigen Verhandlung beraten worden. Der Antrag, gegen welchen sich auch die Regierung erklärte, wurde abgelehnt. — Die Budgetkommission hat einen von konservativer Seite angeregten Antrag gestellt, wonach ein dauernder Erlass an Klassensteuer eintreten soll. Nur die Nationalliberalen und Freikonservativen haben sich entschlossen, gegen diese Maßregel zu stimmen. Die übrigen Parteien sind für die Erhaltung der Steuer.

Die für die Erhaltung der Steuer. Diese in Deutschland große Staatskassenkammer hat gar nicht übersehen, dieselbe hat vor dem Reichstag ein solches Gepräge. Und auch Smyth's Liberalismus ist nicht mit dem in Deutschland üblichen zu verwechseln. Derselbe hat keinen reactionären Zug, und ist nicht so deutschfeindlich, wie Disraeli's angeblicher Liberalismus.

Dieser Tage berathen die Spitzen der schweizerischen Armee die Frage der Landesbefestigung. Durch die Stimme des Generals Herzog siegte das System des Obersten Rothpletz, welches von der Idee ausgeht, die Schweiz werde niemals den Angriffen irgend einer Großmacht Zweck Eroberung ausgesetzt sein, sondern würde nur eventuell zum Durchzug und Angriff auf eine andere Großmacht benutzt werden, also genüge eine permanente Befestigung der inneren strategischen Routen, um eine eindringende Armee längere Zeit festzuhalten. Die Befestigung der ganzen Landesgrenze durch Sperrforts wäre dann überflüssig. Die Armeen irgend einer benachbarten Großmacht würden in die Schweiz nur dann einfallen, wenn sie rasch durch die Schweiz hindurchkommen. Durch innere Befestigungen verlege man sich so jeder den Weg dazu.

Frankreich schreit nach einem Herrn wie der Hirsch nach Wasser. Alles beugt sich vor dem einzigen festen Willen, der in der Wüste der Schatten-Charaktere zu erblicken ist: vor dem Gambetta's. Hätte dieser zu früh und zu läppisch aufgelöst, so würde er großen Widerstand erfahren haben. Seine anscheinende Zurückhaltung treibt ihm die Fischelein besser als irgend etwas Anderes ins Garn. Es wird ganz von Gambetta's Wunsch abhängen, welche Form er seiner Herrschaft zu geben beliebt. Die Festigkeit derselben wird nur davon abhängig sein, ob er es versteht, den lebhaften Geist der Franzosen genügend zu beschäftigen.

Die russischen Truppen haben nach einer offiziellen Meldung des Generals Skobelev vom 24. d. die Stadt Geoktepe in Sturm genommen und die Festungen vollständig geschlagen. Das betreffende Telegramm lautet: „Nach blutigem neuntägigen Kampfe wurden heute alle besetzten Positionen des Feindes in Geoktepe und Densitende von uns erstickt, der Feind wurde auf der ganzen Linie geschlagen und auf einer 15 Meilen langen Strecke von uns niedergemacht. Der Sieg ist ein vollständiger. Wir haben eine Masse Geschütze und Munition, sowie Lager- und Proviant-Vorräthe erbeutet. Unser Verlust wird festgestellt, der Verlust des Feindes ist sehr groß. Unsere Truppen kämpften wahrhaft heldenmüthig.“ General Skobelev hat schließlich den Sieg davon getragen. Detaillierte Berichte via Reiches und Berlin, die von englischen Spionen nach London gelangt sind, stellen indes die ganzen russischen Siegesberichte in Abrede und man wird vorläufig eine weitere Befestigung derselben abwarten müssen, bevor man alle Zweifel an der Wahrheit der offiziellen Berichte schwinden läßt.

Das englische Unterhaus trat am Dienstag Nachmittag 4 Uhr in die Beratung des Antrages Gladstone, das Gesetz zum Schutze der Personen und des Eigenthums in Irland und als erstes auf die Tagesordnung zu setzen, und debattirte, durch unzählige Vertragsunterträge und endlose Reden der irischen Abgeordneten unterbrochen, in ununterbrochener Sitzung bis Mittwochs Nachmittag 2 Uhr, also 22 Stunden, über diesen Punkt. Schließlich erfolgte die Annahme des Gladstone'schen Antrages mit 251 gegen 33 Stimmen und kann nunmehr in den nächsten Tagen der Hauptkampf über die Budgetvorlage selbst beginnen. — Der gegen die Führer der Irlander Par-

